Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche

Geschlecht

Herausgeber: E. Looser

Band: - (1846)

Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



weibliche Geschlecht.

Heransgegeben von G. Loofer und gedruckt bei A. Ghr in Langenthal.



Ginleitung.

Erhaben ist die Würde, groß die Bestimmung und gewichtig der Einfluß des weiblichen Geschlechts auf den Entwickelungsgang civilizirter Staaten. Beib ist vom Schöpfer nicht bloß dazu bestimmt, die Rinder, diese Bulfe bedürfenden Wesen in die schirmenden Arme der Liebe aufzunehmen, sie zu pflegen, ihre ersten Schritte zu leiten, ihnen Schut und Beistand und fpaterhin Lehrerin und Borbild zu fein, sondern auch dazu, den Jüngling und Mann durch Liebe zu beglücken und einen erheiternden, bildenden, veredelnden Ginfluß auf das mannliche Geschlecht auszuüben — das ewige Feuer der Humanität im Beiligthum eines garten, reinen Berzens zu bewahren, gleich den Priesterinnen der Besta, im Innern des Hauses den stillen Gottesdienst der Unschuld und Tugend zu verwalten, damit der Mensch nicht in der Eiszone des bürgerlichen Lebens erstarre und die äußern Stürme nicht auch das innere feste Glück des Lebens umstürzen. Die Frauen sollen Honig in den bittern Kelch des Schicksals träufeln, das Unebene und Schneidende des Lebens ebenen und glätten, das feindliche Streben Des Mannes auf das Gute und Rechte hinlenken, und im eigenen Gärtchen holde Blumen der Unschuld und der Liebe forgsam pflanzen und pflegen. Sie sollen die eigentthumlichen Fähigkeiten, welche die Natur in ihre Seele gelegt hat, entwickeln, schärfen und erhöhen: jene Behendigkeit, das Schöne aufzufaffen, jene Leichtigfeit, es auszubilden und darzulegen, jene Blüthe der Einbildungskraft, jenen heitern Humor, jenen unsichtbaren Zauber, welcher Todtes belebt und Durres be-